



Biblische Inspiration für eine Kirche der Zukunft

«Prozess Neuland» so nennt sich die Entwicklung im Bistum, welche zum Ziel hat, dass Kirche auch in Zukunft nahe bei den Menschen ist. Alle auf Augenhöhe, eine lebensbejahende, inklusive Kirche, wo jede Person mit ihren Fähigkeiten und Talenten gefragt ist, welche autobiografische Entwicklung wertschätzt und fördert und die Gewissheit hat, dass die Zusage Gottes allen Menschen gilt. Das ist Neuland!

Jede Woche schreibt eine Seelsorgerin oder ein Seelsorger zum kommenden Sonntagsevangelium eine biblische Inspiration, in der der Grundgedanke vom Prozess Neuland aufgenommen ist.

Aus dem Evangelium vom 04. November 2018, 31. Sonntag im Jahreskreis, Mk 12,28b-34

Ein Schriftgelehrter hatte ihrem Streit zugehört; und da er bemerkt hatte, wie treffend Jesus ihnen antwortete, ging er zu ihm hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist grösser als diese beiden. Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: Sehr gut, Meister! Ganz richtig hast du gesagt: Er allein ist der Herr, und es gibt keinen anderen ausser ihm, und ihn mit ganzem Herzen, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist weit mehr als alle Brandopfer und anderen Opfer. Jesus sah, dass er mit Verständnis geantwortet hatte, und sagte zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und keiner wagte mehr, Jesus eine Frage zu stellen.



Bild: Priska Filliger Koller

Dreiklang

Hat Sie schon einmal der Klang dreier Appenzeller Talerbecken bis ins Innerste berührt? Damit solch ein harmonischer Dreiklang überhaupt entsteht, müssen die silbrigen Fünfliber gekonnt ins Becken eingeführt und in Bewegung gehalten werden.

Genauso verhält es sich mit dem Dreifachgebot der Liebe: Wie Jesus das oberste Gebot beginnt auch der Hl. Benedikt seine Ordensregel mit der Präambel «Höre!». Damit ich Gott, meine Nächsten und mich selbst lieben kann, muss ich zuerst HÖREN können. Zuhören, anhören, hören. So einfach – und doch eine gewaltige Herausforderung in unserer Wort-lastigen Kirche!

Oft ertappe ich mich dabei, dass ich beim vermeintlichen Zuhören mein Eigenes einbringen will und meinem Gegenüber gar nicht mehr richtig zuhöre. Oder der Aber-Geist «ja, aber...» mich hindert wahrzunehmen. Ich wünsche uns, dass wir lernen, aktiv zuzuhören und wie ein bewegter Fünfliber zu sein, damit wir den wunderbaren Dreiklang der Liebe in Kirche und Welt zum Schwingen bringen.

Priska Filliger Koller